



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 N. im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 N. auswärts 1 Mk 45 N. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 N., auswärts 10 N.

Nr. 8.

Welzheim, Sonntag den 17. Januar 1892.

26. Jahrgang.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1892.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1892 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

in Crailsheim am Mittwoch den 3. Februar d. J., vormittags 8 Uhr,
in Heilbronn an demselben Tage, mittags 12 Uhr,
in Laupheim am Donnerstag den 4. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
in Aulendorf am Freitag den 5. Februar d. J., vormittags 11 Uhr,
in Geislingen am Samstag den 6. Februar d. J., vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1892 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Für die Patentierung von Hengsten aus dem Schwarzwaldkreis wird besonderer Termin für den Fall anberaumt werden, daß bis

Samstag den 30. Januar d. J.

Patentierungsanmeldungen bei dem Sekretariat der Landgestütskommission, Stuttgart, Dorotheenstraße 1, einlaufen sollten.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erheblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1891 patentiert war, die Patent-Urkunde des Jahres 1891 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatstutthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 12. Januar 1892.

K. Landgestütskommission.
B ä g n e r.

Aus Stadt und Bezirk.

Vorch, 14. Jan. Eine verdienstvolle Arbeit hat heute Oberlehrer Kirn der hiesigen Gemeinde übergeben. Eine 190 Seiten starke Ortschronik ist es, die er verfaßt hat. Ihr Inhalt reicht bis ins Jahr 400 zurück. Herr Regierungsrat Strobel in Ellwangen ankert sich über diese Chronik folgendermaßen: „Sie ist mit großem Fleiß, Sachkenntnis und mit warmer Hingebung für den Gegenstand geschrieben worden. Nach Inhalt und Form ist sie geeignet, auch weitere Kreise zu interessieren und auch für andere Gemeinden Anlaß zu geben, eine solche Arbeit in Angriff zu nehmen. Se. Hochwürden Herr Prälat von Merz in Stuttgart stellte der Arbeit folgendes Zeugnis aus: „Mit Vergnügen habe ich die von Herrn Oberlehrer Kirn geschriebene Chronik von Vorch durchgesehen. Sie ist durch ihre Schönheit, Genauigkeit und Vollständigkeit ein wertvolles Denkmal der Stadt und ein Muster für künftige Zeiten. Möge in aller Zukunft viel Gutes aus der Stadt Vorch eingezeichnet werden!“

Württemberg.

Stuttgart, 14. Jan. In einer gestern abend von der Fleischerinnung einberufenen Versammlung der hies. Metzgermeister in Sachen der Sonntagsruhe sprachen sich die Anwesenden anfänglich gegen die Durchführung der Sonntagsruhe aus, da sich dieselbe mit dem Gewerbe der Metzger nicht vertrage. Schließlich aber ging die allgemeine Meinung dahin, daß, wenn

geschlossen werden müsse, die Läden nur bis halb 10 Uhr vormittags offen bleiben, dann geschlossen und nicht mehr geöffnet werden sollen.

Cannstatt, 13. Jan. In hiesiger Stadt sind im abgelaufenen Jahr lebend geboren 351 männliche und 317 weibliche, im ganzen 668 Personen. Gestorben sind männliche 263, weibliche 238, zusammen 501 Personen, somit mehr geboren als gestorben 167. Eheschließungen kamen 183 vor, worunter im November 30 und im Wonnemonat Mai 28, während der Dezember nur 7 Paare zusammengebracht hat.

Neckarfulm, 14. Jan. Ein Fuhrmann aus Brettach fuhr vor einigen Tagen mit seinem zweispännigen Fuhrwerk abends 10 Uhr vom „Prinz Karl“ hier weg der Heimat zu. Derselbe verfehlte aber den Weg, denn nach zweistündiger Fahrt befand er sich auf der Straße zwischen Heilbronn und Neckarfulm. Als der Fuhrmann dies bemerkte, kehrte er um und fuhr wieder durch Neckarfulm hindurch, ließ nun aber das Gefährt in der Hengelbach stehen und ging zu Fuß nach Hause. Als am andern Morgen das Fuhrwerk gefunden und die Pferde in den Stall gebracht wurden, zeigte es sich, daß die Kälte denselben so geschadet hat, daß beide Pferde getötet werden müssen. Außer dem Schaden wird den Fuhrmann noch eine empfindliche Strafe wegen Tierquälerei treffen.

Heidelberg, 12. Januar. Eine neue Art von Rache wandte ein hiesiger Metzgerbursche bei seiner Geliebten, einer Köchlerin, an. Letzten Sonntag nachts schlich er sich in das Zimmer

derselben, packte sie und biß ihr buchstäblich die Nase ab, dabei ausrufend: „So, jetzt habe ich dafür gesorgt, daß dich keiner mehr anfecht.“ Man erzählt sogar, er habe, als er um Herausgabe der Nase ersucht wurde, behauptet, er habe sie verschluckt. Das nunmehr zeitlebens in schrecklicher Weise verstümmelte, bedauernswerte Mädchen, das nie mehr seinen Beruf auszuüben vermag, kam ins akademische Krankenhaus, und es ist für dasselbe ein schlechter Trost, daß ihr „bissiger“ Verehrer wegen schwerer Körperverletzung in Untersuchungshaft gezogen wurde.

Dortmund, 14. Jan. Der Mörder Michalski wurde heute vormittag durch den Scharrichter Reindel hingerichtet.

Leipzig, 14. Jan. Der frühere Bankdirektor Winkelmann, welcher bekanntlich von Argentinien an Deutschland ausgeliefert wurde, ist heute Nacht in Untersuchungshaft gestorben.

Ausland.

Wien, 15. Jan. Hans Graf Arz, ein bekannter Aristokrat, wird vermißt. Man vermutet, daß er auf einer Reise in die Umgebung Wiens ermordet wurde. — Der Diebstahlsmörder Schneider, dessen Affaire kürzlich Sensation erregte, legte ein umfassendes Geständnis über zahlreiche Raubmorde ab. — Der Warschauer Polizeimeister verfügte die sofortige Ausweisung von 90 Ausländern, darunter 31 Oesterreicher und 52 Deutsche.

Bückburg, 15. Jan. Der Kaiser kehrte gestern nachmittag mit dem Prinzen Adolf von der Jagd zurück. — Das Befinden des Fürsten

Schaumburg-Lippe hat sich wesentlich gebessert. Derselbe verließ gestern das Bett, nahm aber nicht an der Jagd und Mittagstafel teil.

Mailand, 14. Jan. Der Transporttarif für italienische Tischweine, Most und Trauben nach dem Ausland ist bedeutend herabgesetzt worden. Die Ersparnis beträgt bis zu 36 Prozent pro 1000 Kilometer.

Bern, 15. Jan. Die Kommission des Nationalrates für Kriegsbereitschaft stimmte der Vorlage des Bundesrates zu. Die Gesamtsumme des hierfür notwendigen Kredits beträgt 7 $\frac{1}{2}$ Millionen. Der Bundesrat ermächtigt eine Anleihe von 5 Millionen aufzunehmen.

Rom, 15. Jan. Im Kapuzinerkloster San Severino erdolchte ein Österr. Vater einen anderen Vater. Der Mörder ist verhaftet.

Der Thürmer von St. Catharinen.

Roman von F. Ewald.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Etwa zwei Stunden, nachdem Peter wieder das Haus verlassen, saß Hans Koeber noch auf demselben Fleck und rührte sich nicht. Das Feuer auf dem Herde war dem Berlöschchen nahe, aber der Thürmer dachte nicht daran, neue Holzstücke aufzuwerfen — er war für alles, was um ihn her vorging, gleichsam unempfindlich.

Endlich erhob er sich mit einer, für sein Alter und wie im Gegensatz zu seiner sonstigen gleichförmigen Ruhe ungewöhnlich raschen Bewegung. Es schien, als sei er plötzlich um viele Jahre jünger geworden. In seinen Mienen prägte sich große Entschlossenheit aus, seine schmalen dünnen Lippen waren fest zusammengepreßt.

„Mag der hohe Rat mich nur getrost wieder einmal an meine Pflichten erinnern, mich soll es nicht kümmern,“ murmelte er ingrimmig „Ich habe nicht lange Jahre mehr vor mir und ich sehe ein, sie ist vor den Wördenhofs nirgends sicher. Mögen sie mich meines Amtes entsetzen, mein letztes Lebensende sei dazu bestimmt, hier Licht zu bringen und Käthe zu retten.“

Unten im Keller der Frohnerie am Berge lag auf schmutzigem Stroh eine regungslose Gestalt. Ohne ein Wort des Widerspruchs war Käthe dem Scharfrichter gefolgt, ohne einen Klage laut ließ sie sich hinabstoßen in den finsternen feuchten Keller, wo allerlei abscheuliches Gewürm seit langen Jahren seinen Aufenthalt genommen. Keine Thräne war über ihre bleichen abgehärmten Wangen gekommen, und als sie es ihr zugerufen, daß eben dies das sicherste Zeichen von ihrer Schuld sei, hatte sie fast gelächelt in wildester Verzweiflung und namenlosem Schmerz.

Die Aermste!

Hans Wördenhof hatte sie begleitet und in seinem Antlitz fand sie ihre Ruhe wieder. Er hatte sich losgesagt von seiner Braut, um Käthe nicht mehr zu verlassen. Was kümmerte es ihn, daß ihn der Scharfrichter zur Seite schob, er war ihr gefolgt bis an die Frohnerie, und erst als die Thür sich hinter ihr geschlossen, war Hans heimgekehrt, um mit ihr zu leben oder zu sterben.

Käthe wußte nicht, war es Tag oder Nacht. Zuerst war sie ohnmächtig geworden, als sie sich in der Dunkelheit allein fand, in einer erstickenden Atmosphäre. Sie wußte nicht, wie lange sie gelegen, als sie wieder zu sich kam und die Erinnerung in ihr lebendig wurde. Sie

hatte nur einen Gedanken, eine Hoffnung — zu sterben!

Käthe wurde allmählig auch wieder für die körperlichen Schmerzen empfindlich. Die Fesseln schmerzten, es war ihr, als das das Blut an den Handgelenken herunterrieselte, aber sie konnte weder Hand noch Fuß rühren. Nach Ablauf von vierundzwanzig Stunden kam der Scharfrichter und brachte Katharina Brot und Wasser.

„Bringt mich vor einen Richter!“ bat sie mit schwacher Stimme.

Der Scharfrichter aber lachte laut und höhnisch auf.

„Damit hat es wohl nicht solche große Eile — laßt es Euch hier nur gut bekommen. Ueberlegt Euch Eure Sünden, damit Ihr nicht damit zurückhaltet, wenn es zum Urtheil geht.“

Dann war sie wieder allein. Der Instinkt der Selbstverhaltung trieb sie an, ein Stückchen Brot zu essen. Der Scharfrichter hatte ihr die eine Fessel leicht gelöst, und es gelang ihr mit vieler Mühe, Hunger und Durst zu stillen. Freilich, Katharina hatte fast die Fähigkeit des Denkens verloren, aber allgemach drängte sich ihr die Frage auf: wie war alles gekommen?

Käthe wußte es nicht — sie konnte auch nicht ahnen, von welcher Seite der Schlag kam. Und doch dachte sie unwillkürlich an Gertrude Wördenhof, aber ihr Herz konnte es nicht fassen.

So war der vierte Tag gekommen. Sie hatte sich an ihre Umgebung gewöhnt, aber sie fühlte doch, daß ein längerer Aufenthalt in dieser Umgebung sie tödten würde. Der ganze Körper schmerzte und die Seele erduldet die ärgsten Folterqualen. Sie war in eine dumpfe Betäubung gesunken und für äußere Eindrücke förmlich unempfindlich. Als die schwere Thür von außen geöffnet wurde, rührte sie sich nicht von der Stelle, in der Meinung, es sei der Scharfrichter.

„Käthe!“ rief plötzlich eine Stimme.

Mühsam hob sie den Kopf empor. Das herrliche goldblonde Haar umfloß wie das bleiche schmerzverzerrte Antlitz; die glänzenden Augensterne, dem Berlöschchen nahe, richteten sich mit unbestimmtem Ausdruck auf den Mann, der sie gerufen.

Da plötzlich leuchtete es in ihren Augen auf — es lag ein Erkennen darin. Trotz des fahlen Scheins der trüben Lampe, welche der Mann in seiner Hand trug, trotz der langen Zeit, seitdem sie ihn nicht gesehen. Sie hatte Hans Koeber erkannt, den Mann, den sie fast ebenso sehr liebte, als ihre Pflegeeltern.

Heiße Thränen entströmten ihren Augen.

„Vater, Vater!“ flüsterte sie leise. „Nun habe ich Euch noch einmal gesehen — so laßt mich sterben. Die Menschen hören nicht auf, mich zu verfolgen, und was vor langen Jahren dem Büttel nicht gelang — dem Scharfrichter ist es gelungen.“

Der Thürmer war keines Wortes mächtig. Auch über seine gefurchten Wangen flossen Thränen in den grauen Bart. Aber dann legte er segnend seine Hand auf das Haupt der Unglücklichen.

„Verzage nicht, Käthe — ich hoffe, Du sollst nicht sterben,“ sagte er, nachdem er mühsam seine Fassung behauptet. „Der Himmel giebt nicht zu, daß Du ein Opfer Deiner Feinde wirst. Ist es mir beim hohen Rat gelungen, diese Unterredung mit Dir zu erlangen, so wird er mir auch weitere Mittel zeigen, Dich zu befreien.“

Da lächelte Käthe voll endloser Bitterkeit!

„Gebt Euch keine Mühe, mein Vater —

ich bin verloren. Ja, ich will es nicht einmal mehr wünschen, daß ich befreit werde, vielleicht daß ich alsdann noch zum zweiten Male in ihre Hände komme. Nein, überlaßt mich meinem Geschick — ich bringe Euch nur in Gefahr und in einen schmachvollen Verdacht.“

Hans Koeber seufzte aus tiefster auf. Er war gekommen, das arme Kind aufzurichten und ihr Trost und Hoffnung einzufloßen — sein Weg war ein vergeblicher gewesen.

„Käthe,“ sagte er dann, „verliere nicht den Mut. Ich weiß nicht, ob es Recht oder Unrecht ist, es Dir in dieser Zeit zu sagen, aber ich bin gekommen Dir Hoffnungen zu machen. Du bist nicht das Kind oder die Gekelnde der alten Bettlerin, sondern trügst mich nicht alles, so entstammst Du einer hochgeborenen und edlen Familie. Noch einmal sage ich Dir: Verliere nicht den Mut! Ich hoffe, Du bist an dem Ende Deiner Leiden angekommen.“

Käthe schüttelte mit dem Kopfe, aber sie sagte nichts mehr. Sie wollte den treuen Freund nicht kränken. Ja, auch sie glaubte das Ende ihrer Leiden erreicht zu haben, nur daß das Ende ein anderes sein würde, als das, was er ihr vorhergesagt.

Verfälschte schwarze Seide Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. Doppeltes Brie porto nach der Schweiz.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE

Überall käuflich v. M. 1.20 $\frac{1}{2}$ Ko. an aufwärts.

Unterzeichneter hat sich in Schwab. Gmünd als

Rechts-Anwalt

niedergelassen.

Schwab. Gmünd im Januar 1892.

Rechtsanwalt **Guttelmayer.**

Steinenberg.

Fahrnis-Verkauf.



Aus der Konkursmasse des **Johannes Adam,**

Kaufmanns von Steinenberg bringe ich in dessen Wohnhaus am

Dienstag den 2. Februar d. Js.

von morgens 8 Uhr an

im Wege öffentl. Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Bücher worunter verschiedene Jahrgänge, Gartenlaube, Daheim, Halländers Werke, eingebunden und ungebunden, einige Mannskleider und Leibweißzeug, 1 Bett, 1 Kinderbett und Kinderzeug, Vorhäng etc., Küchengefähr, 1 kupferner Waschkessel, Schreinwerk, worunter 2 Bettladen, 1 Kinderbettlade, 2 doppelte Kleiderkasten, 2 Waschtische, Bücherständer, 1 Mehltruhe, 1 Schreibpult, 3 Tische, Faß- und Bandgefähr, als



14 Fässer im Gehalt von 56 bis 700 L., 3 Kellernstände, Tretzuber, allerlei Hausrat, worunter 1 Standuhr, Spiegel, Portraits, 1 eis. Kasse, 1 Waschmange, Feld- und Handgefähr, 800 L. Most, 8 eich. Diehle, gespaltenes Holz und Büscheln, viele Kisten;

Nachmittags 3 Uhr

2 Bienenstände, 13 Bienenstöcke, 8 Bienenkästen, 138 Waben und sonstige Bienen-Gerätschaften.

Den 20. Januar 1892.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar **G a u p p.**

H. Prinz

Gelegenheitskauf.

Anfertigung von
Auskenern.

Es ist mir gelungen eine große Partie

Buxin-Neste

Hosen und ganze Anzüge reichend, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sachen, zu erstehen und offeriere ich solche ganz besonders billig.

H. Prinz, Murrhardt.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf mein neu eingerichtetes Lager in **Bettfedern u. mit Bieneuwachs bestrichenen fertigen Betten** aufmerksam zu machen und sichere **billigste** Preise zu.

Kleiderstoffe.

Murrhardt.

Norddeutscher Lloyd.

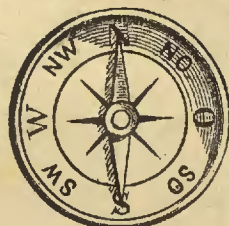
Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Billinger, Welzheim.

B. Billinger, Lorch.

C. G. Breuninger, Rudersberg.

Steinenberg.

Verkauf eines Waarenlagers.

Das in der Konkursmasse des **Johannes Adam,** Kaufmann in Steinenberg vorhandene Waarenlager bringe ich im Wege öffentl. Aufstreichs an nachbenannten Tagen

je von morgens 8 Uhr an

in dem Geschäftslokale gegen baare Bezahlung einzeln oder partienweise zum Verkauf und zwar

Montag & Dienstag, den 25. & 26. d. M.

Briefkoverte, Schreibhefte, Photographierahmen, Papier, Schiefertafeln, Griffel, Bleistifte, Pfeifenköpfe, Rohr und Deckel, Wicheschachteln, Puzpulver, Wagenschmiere in Büchsen, Seifen, Portemonais, Cigarrenetuis ect., Gummifugeln und Sauger, Hemden-, Jacken- und Rockknöpfe, Spezereiwaaren, Haaröl, 3 1/2 Pfd. gelbes und 2 Pfd. Fadenwachs, Faden, Seide, Lizen, Einfah- und andere Bänder, Schnüre, Wurfafaden, Wellen-, Web-, und Strick-Garn, Puppenköpfe, Schnupftabaksdosen, Spielwaaren, Mundharmonika, Kleineisenwaaren, als Beschläge, Riegel, Charniere, Kasten- und Vorlegeschlüssel ect. Sargrosetten, Drahtstifte, Schuhmacherstifte, Niethen, Schrot, hölzerne Schuhnägel, Taschenmesser, Waschschwämme.

Mittwoch den 27. d. M.

Ellenwaaren, als Frauenkleiderstoff, Westenzeug, Zeuglen, Trilich, Drucktattun, Kopftücher, Kopfneze, Hemdenzeug, Sacktücher, Kinderhauben und Kittel, 8 Meter Patentfammt, 2 Paar Lederschuhe, Pinsel, Wurzel-, Weber- und Anstreichbürsten, 4 Meterstäbe, Strohhüte, verschiedene Sämereien,

Nachmittags von 1 Uhr an

Glas, Bouteillen, 1, 1/2, 1/4 und 1/8 L., 64 Bierflaschen, 200 Henkelgläser, 220 Weingläser, Salzbüschchen, Zucker- und Gefälzdosen, Branntweinkolben, 6 große Korbflaschen, Lampen-Cylinder, 4 Zuckergläser mit Patentverschluß, Einnachgläser, Porzellan, Schüsseln, Platten, 140 tiefe und flache Teller, 55 Dessertteller, Senfstöpfe ect., Farbenwaaren und 20 Kistle Cigarren.

Donnerstag, den 28. d. M.

40 Sensen, 31 Sicheln, 57 Wehsteine, 14 paar Thürenband, 21 Spaten, 17 Schaufeln, 6 Leimfacheln, Draht, 140 Pfd. Sturzblech No. 20, 9 Blatt Sturz No. 21, 22 und 23 zus. 180 Pfd., 58 Pfd. Zinnblech, 14 Ctr. Bitten-, Band- und Küblereisen, 7 Stück Heugabeln, 4 St. eichen Holz zu Glaserrahmen, 20 Glasziegel, 1 Faß Theer, 1 Faß Kreide, 1 Faß Doppelleffig, 6 L. Schnaps, 40 L. Träublesansatz, 1 Kolben Arnika, 25 Pfd. Leinöl, 30 Pfd. Salatöl, 3 Waagen und 1 Brückenwaage.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 15. Jan. 1892.

Konkursverwalter:

Gerichtsnotar **G a u p p**
in Schorndorf.

Liederkranz Welzheim.

Am Sonntag den 17. Januar
von nachmittags 3 Uhr

gefellige

Unterhaltung

im Gasthaus z. „Engel.“

Der Ausschuss.



Waldsägen, Rundsägen, Mühl sägen, Sägenfeilen, Gabel, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen
empfehlen unter Garantie zu den äußersten Preisen
S. Prinz, Murrhardt.

Anker-Pain-Exp Her.
Diese altbewährte und viel-tausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker!

Gegen doppelte Pfandsicherheit sind
Anlehen
in Beträgen von
500 bis 25000 M
anzuleihen. Informativscheine an

S. Beittinger
Hypothekengeschäft Heilbronn
Güterzieler

übernimmt zum Verkauf fortwährend der Dsige.

Zacharias-Billen, bestes Abführ-, zugleich Magen- und Nervenmittel, ausgezeichnet gegen **Stuhlstopfung**, und **Hämorrhoiden**, gestörte Verdauung, eingenommenen Kopf, Congestionen, unruhigen Schlaf, **angenehm zu nehmen**, zu beziehen um 90 S durch die Apotheken. 1

13020 Mark
Geldgew. Schon 3075000 h. Geld.
Sam 18. bis 23. Januar 1892
Ziehung der großen
Deutsch. Antislaverei Geldlotterie
Hierzu empfehle ich Original-Loose $\frac{1}{1} M 42$, $\frac{1}{2} M 21$, $\frac{1}{5} M 8.40$, $\frac{1}{10} M 4.20$.
Anth. $\frac{1}{20} M 2.50$, $\frac{11}{20} M 25$, $\frac{1}{50} M 1$, $\frac{11}{50} M 10$, Porto und Liste 30 Bextva.
Anth. an 100 ganz. Loose, $\frac{1}{100} M 45$, $\frac{1}{200} M 23$, $\frac{1}{400} M 12$, $\frac{1}{800} M 6$.
Anth. an 200 ganz. Loose, $\frac{1}{100} M 90$, $\frac{1}{200} M 45$, $\frac{1}{400} M 23$, $\frac{1}{800} M 12$.
Anth. an 400 ganz. Loose, $\frac{1}{100} M 180$, $\frac{1}{200} M 90$, $\frac{1}{400} M 45$, $\frac{1}{800} M 24$, incl. Porto u. offiziell. Liste
Haupttreffer 600,000 M.
300,000 M.
J. Schweickert
Concess. Generalagent
STUTTGART.
Haupttreffer baar 125,000, 100,000

Großdeinbach.
Gläubiger-Anruf und Zahlungs-Aufforderung.

Ansprüche an die Verlassenschaft des verstorbenen **Jakob Bay**, gewes. Bäckers und Wirts hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in dem bevorstehenden Teilungsverfahren inner 14 Tagen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen und zu erweisen.

Während der gleichen Frist sind **Schuldigkeiten** an die Verlassenschaft bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an den bestellten Verwalter Gemeinderat **Bausch** hier abzutragen.
Den 14. Januar 1892.

Waisengericht:
Vorstand: **Wieland.**

K. Revieramt Gschwend.

Nadelstreu-Verkauf.

Am **Mittwoch den 20. Januar**
Nachmittags 3 Uhr

aus dem Staatswald 14 9. Maßgeiger und 16 2. Heidenbühl.
Zusammenkunft bei Hofmann in Mönchhof.

Landwirtsch. Bez.-Verein Welzheim.

Bestellungen auf
steirischen Kleesamen
nimmt innerhalb 14 Tagen der Vereinssekretär entgegen.

Murrhardt.

Eine der bedeutendsten Lackfabriken Deutschlands hat mir eine Niederlage übertragen, ich bin daher im Stande

Copal-möbellack,
Alphalack,
Siccativfirnis u. s. w.

bei Abnahme von einigen Pfunden in besten Qualitäten, weit unter seitherigen Preisen abzugeben.

Albert Böhlinger.

Zacharias - bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes Abführmittel.



Billen Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Harte Leibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopfweh und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstoßen u. s. w.

Vorzüglich für Reinigungs-kuren wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers. 1

Murrhardt.

Winterschuhe als:

Endschuh, Litzenschuh, Galwerschuh, Galwerstiefel, genagelte Luchschuh, Holzsohlenstiefel u. s. w. verkauft — um damit zu räumen — unter dem Preise.

Albert Böhlinger.

Hochzeits- & Leichenerte

werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Malzbonbons,
das beste für Brust- Husten- und Atembeschwerden allein ächt bei
S. Hohly.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Balarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallenes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Geld-Offert.

Posten von **1000 bis 25 000 M.** habe ich im Auftrage eines Kapitalistenvereins anzuleihen. Ebenso werden Güterzieher in jedem Betrage angekauft.
Informativscheine zc. von **Franz Lindle**
Ackergasse in Schw. Gmünd.

Als zuverlässigstes
Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nerven-Beschwerden, **Hämorrhoiden**, Congestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. z.
Zacharias-Pillen alle-meinste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung. Billigstes Abführmittel: kostet nur etwa 2 Pf. In 2 Tagen, da höchstens 3 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.
Garantirt unschädlich.

Kais r's Brust-Carmellen
welche überraschende Dienste leisten.
In Pak. à 25 S ächt bei **Geinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.**
G. Schäffer, Rudersberg. 3

Würfelzucker in 5 Pfund Paketen, **Liquere** feine und gewöhnliche in Flaschen und im Kleinverkauf, **Damberger Tropfen**, **Weingeist**, **Heidelbeergeist**, **Branntwein** empfiehlt en gros und en detail billigst
S. Hohly.

Antislaverei-Lose
 $\frac{1}{10}$ für Mk. 4.40
 $\frac{1}{20}$ " " 2.25.
Ziehung 18.—23. Januar 1892 sind zu haben bei **Geinr. Aug. Bilfinger.**
Sardinien und Speckbäcklinge empfiehlt
S. Hohly.
Schuld und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.